



**ALDI
SUISSE**

Mehr
fürs Leben.

Wasserschutzpolitik

ALDI SUISSE



Nachhaltig engagiert.
heutefuermorgen.ch



Unsere Verantwortung

Einfach, verantwortungsbewusst, verlässlich: Diese traditionellen Kaufmannswerte sind die Grundlage für unseren dauerhaften Erfolg und Voraussetzung dafür, uns weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Mit unserem Handeln wollen wir heute dort, wo wir mitgestalten können, einen Beitrag für eine nachhaltig positive Entwicklung leisten. Für die nächsten Jahre haben wir uns viel vorgenommen. «Wir machen nachhaltiges Einkaufen für alle leistbar», dies ist unsere Vision für das Jahr 2030. Wir gehen soziale und umweltbezogene Herausforderungen dort an, wo sie am dringlichsten sind und wo wir den grössten Einfluss auf Mensch und Umwelt haben.

Als international tätiger Detailhändler führen wir auch Produkte, die mit Wasserrisiken in den Ursprungsländern verbunden sind. Dies gilt insbesondere für landwirtschaftliche Produkte, die weltweit 70 % der Wassernutzung ausmachen. Ein weiterer Hot-Spot für Wasserrisiken in der Lieferkette sind Veredlungsprozesse bei Textilien und Schuhen.

Mit dem vorliegenden Dokument zeigen wir auf, wie wir diesen Risiken im Rahmen unserer Verantwortung bereits begegnen und welche Ziele wir uns für die kommenden Jahre setzen.

Herausforderungen

Laut Weltwasserbericht der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) leben ca. 3,6 Milliarden Menschen und damit fast die Hälfte der Weltbevölkerung in Gebieten, die mindestens einen Monat pro Jahr von Wassermangel bedroht sind. 2050 werden es Prognosen zufolge bis zu 5,7 Milliarden sein.¹

Sowohl der Bekleidungs- als auch der Lebensmitteleinzelhandel gehören zu den Branchen, bei denen die Umweltrisiken zu einem grossen Teil im Bereich der Wassernutzung liegen. Dabei entfällt der Wasserverbrauch im Einzelhandel zu nahezu 100 % auf die Lieferkette.

Der Wasserverbrauch in der Wertschöpfungskette des Lebensmitteldetailhandels fällt vor allem beim Pflanzenanbau an.² Rund 70 % der weltweiten Süsswassernutzung finden in der landwirtschaftlichen Produktion statt, oftmals in Produktionsländern und -regionen in Südamerika oder Afrika, die von Wasserstress – regionaler bzw. saisonaler Wasserknappheit – betroffen sind.³ Besonders wasserintensiv ist der Anbau von Obst und Gemüse, wo etwa ein Drittel des Gesamtwasserbedarfs in der Wertschöpfungskette verbraucht wird.

Ebenfalls über 80 % des Wasserverbrauchs in der globalen Wertschöpfungskette von Textilien, wird über 80 % des Wasserverbrauchs bei der Rohstoffgewinnung, vor allem beim Anbau von Baumwolle verursacht. Etwa ein Zehntel entfällt auf die textile Fertigung, insbesondere auf Veredlungsprozesse (z. B. Färbung).⁴

Schon heute leistet ALDI SUISSE als Teil der Unternehmensgruppe ALDI SÜD einen Beitrag zur Verbesserung des Wassermanagements in Lieferketten und fördert Projekte, die einen positiven Einfluss auf die Ressource Wasser haben. Um unserer Verantwortung aber auch über Landesgrenzen hinaus und entlang unserer Lieferketten nachzukommen, setzen wir derzeit weitere Bemühungen im Bereich des Detox Commitments, dem Einsatz nachhaltiger Textilfasern, der Obst- und Gemüse-Lieferkette, unserer Verpackungsmission sowie ausgewählten Trinkwasserprojekten um.

1 United Nations World Water Assessment Programme (WWAP), 2018: Weltwasserbericht der Vereinten Nationen 2018.

2 Jungmichel, Norbert, Christina Schampel und Daniel Weiss, 2017: Umweltatlas Lieferketten – Umweltwirkungen und Hot-Spots in der Lieferkette. Berlin/Hamburg: adelphi/Systain.

3 Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), 2016: Water use in agriculture. <http://www.oecd.org/agriculture/water-use-in-agriculture.htm>.

4 Jungmichel, Norbert, Christina Schampel und Daniel Weiss, 2017: Umweltatlas Lieferketten – Umweltwirkungen und Hot-Spots in der Lieferkette. Berlin/Hamburg: adelphi/Systain.



Zusätzlich streben wir im Rahmen des betrieblichen Wassermanagements einen verantwortungsbewussten Umgang mit dieser wichtigen Ressource an.

1. Ziele und Massnahmen

Als Lebensmittel- sowie Textilhändler sind wir uns unserer Verantwortung in den globalen Wertschöpfungsketten bewusst. Zudem haben wir eine Verantwortung, in unseren Betriebsprozessen den direkten Wasserverbrauch so gering wie möglich zu halten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, setzen wir uns als Teil der Unternehmensgruppe ALDI SÜD folgende Ziele und haben dort bereits diverse Massnahmen angestossen:

1.1. Zielsetzungen und Massnahmen im Bereich Lebensmittel (z. B. Obst & Gemüse)

Ziel 1: Identifikation wasserkritischer Hot-Spots

Massnahmen:

- 1) Priorisierung von Warengruppen für die Durchführung von Hot-Spot-Analysen (HSA):
 - Aufgrund des vielfältigen Produktsortiments und der Komplexität unserer globalen Lieferketten planen wir für relevante Warengruppen Hot Spot Analysen
- 2) Durchführung von HSA mittels des Water Risk Filters der Umweltorganisation WWF:
 - Im Bereich Obst und Gemüse wurde bereits eine Analyse durchgeführt und Wasserrisiken in der Lieferkette für ausgewählte Obst und Gemüse-Produkte ermittelt.
 - Die Analyse dient der Identifizierung geeigneter Ansatzpunkte, um systematische Massnahmen, Ziele und Einkaufsempfehlungen für Wasserrisikogebiete abzuleiten.
 - Ziel der HSA ist es eine Basis zu schaffen, um die Ressource Wasser in den Hot-Spot-Regionen zu schützen und das Wassermanagement zu optimieren.
- 3) Zusätzliche Berücksichtigung des Indikators Wasserknappheit im Zuge unserer Menschenrechts-Risikoanalyse:
 - Im Rahmen der Analyse wurden sowohl die Ebene der Rohstoffherzeugung als auch der Endfertigung untersucht.
 - Ziel dieser Risikoanalyse war es, Menschenrechtsrisiken innerhalb unserer Food-Lieferkette auf globaler Ebene zu identifizieren.

Ziel 2: Evaluierung von Erzeugerinnen und Erzeugern in ausgewählten Hot-Spot-Regionen

Massnahmen:

- 1) Einführung des «GLOBALG.A.P. Sustainable Program for Irrigation and Ground Water Use AddOn» (SPRING) als verpflichtende Anforderung mit Juli 2022.
 - Weiterentwicklung des Evaluierungs-Tools gemeinsam mit GLOBALG.A.P.
 - Ggf. Ausweitung auf weitere Erzeuger in Hot-Spot-Regionen.
 - Für ausgewähltes Obst und Gemüse, das aus wasserkritischen Regionen (sogenannten Hot Spot Regionen) stammt.
 - Zur Professionalisierung eines schonenden Wassermanagements in unseren Lieferketten.
- 2) Evaluierung, ob sich weitere Standards für unsere Lieferketten eignen, z.B. der AWS-Standard (Alliance on Water Stewardship).



Ziel 3: Verantwortungsvoller Umgang beim Pestizideinsatz zum Schutz der Wasserqualität

Massnahmen:

- 1) Nutzung von Zertifizierungssystemen, die Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten und von neutralen Dritten kontrolliert werden (GlobalG.A.P., Bio, Fairtrade, Rainforest Alliance, MPS, ASC). Vorgabe von Anforderungen in Bezug auf Pflanzenschutzrückstände und Kontaminanten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen:
 - Ausschluss des Einsatzes bestimmter bienentoxischer Wirkstoffe im Anbau von Obst und Gemüse.
 - Begrenzung der Anzahl an nachgewiesenen Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen
 - Begrenzung der prozentualen Auslastung der gesetzlichen Rückstandshöchstgehalte pro Wirkstoff sowie aller nachgewiesenen Wirkstoffe in Summe.
 - Begrenzung der prozentualen Auslastung der akuten Referenzdosis pro Wirkstoff sowie aller nachgewiesenen Wirkstoffe in Summe.
 - Spezifikationswerte für Nitrat (auch zum Gewässerschutz).
- 2) Ausgefeiltes Rückstandsmonitoring zur Überwachung der oben genannten Anforderungen.

Ziel 4: Zusammenarbeit mit anderen Akteurinnen und Akteuren in der Branche

Massnahmen:

- 1) Einsatz und Weiterentwicklung des von GlobalG.A.P. entwickelten Add-Ons SPRING (siehe Ziel 2).
- 2) Teilnahme an der Alliance for Water Stewardship (AWS).
- 3) Dialog mit potenziellen Partnerinnen und Partnern zur Durchführung gemeinsamer Projekte

1.2. Zielsetzungen und Massnahmen im Bereich Textilien

Ziel 1: Reduktion des Wasserfussabdrucks der eingesetzten Fasern, insbesondere Baumwolle

Massnahmen:

- 1) Vermehrter Einsatz von zertifiziert nachhaltiger Baumwolle, darunter Bio-Baumwolle nach Organic Content Standard (OCS) und Global Organic Textile Standard (GOTS) sowie Baumwolle nach den Standards von Cotton made in Africa (CmiA), FAIRTRADE und Better Cotton Initiative (BCI) sowie recycelter Baumwolle.

Ziel 2: Reduktion der Belastung des Abwassers in der Nassveredelung

Massnahmen:

- 1) Vorgaben bezüglich des Einsatzes von Chemikalien für Nassproduktionsstätten (Input-Chemikalien):
 - Bspw. wird der Einsatz von APEO und PFC⁵ in der Produktion unserer Artikel bereits seit 2016 ausgeschlossen.
 - Bis 2020 werden sukzessive weitere besonders kritische Chemikalien aus der Produktion ausgeschlossen.
- 2) Vorgaben bzgl. der Abwasserbehandlung in den Nassproduktionsstätten.
- 3) Analyse des Abwassers und Klärschlammes bzgl. des Einsatzes schädlicher Substanzen in der Nassproduktion.
- 4) Durchführung von Chemikalien-Management-Audits und -Trainings in Nassproduktionsstätten.
- 5) Einsatz wassersparender Techniken, z. B. Einsatz von Zero-Liquid Discharge Fabriken, die Wasser recyceln und im Kreislauf führen.
- 6) Einsatz von Leder aus Produktionsstätten, die nach dem Standard der Leather Working Group (LWG) auditert sind.

⁵ PFC (perfluorierte Chemikalien) und APEO (Alkylphenoethoxylate) sind Chemikaliengruppen, die aufgrund ihrer umweltschädlichen Wirkung im Fokus der Greenpeace Detox-Kampagne stehen. PFC sind u. a. Bestandteil von wasser- sowie öl- und fleckenabweisenden Ausrüstungsmitteln für Textilien. APEO werden in der Textilproduktion hauptsächlich als Tenside in Waschmitteln eingesetzt. Bei der Weiterleitung in die Kläranlage werden durch biologischen Abbau Alkylphenole gebildet, welche schädlich für Wasserorganismen sind.



Ziel 3: Zusammenarbeit von ALDI SUISSE mit anderen Akteurinnen und Akteuren in der Branche als Teil der Unternehmensgruppe ALDI SÜD

Massnahmen:

- 1) Teilnahme an der Umweltinitiative amfori BEPI (Business Environmental Performance Initiative).
- 2) Teilnahme am European Clothing Action Plan (ECAP).
- 3) Teilnahme an der Better Cotton Initiative (BCI) und Cotton made in Africa (CmiA).
- 4) Teilnahme an der LWG (Leather Working Group).
- 5) Teilnahme an Veranstaltungen der ZDHC (Zero Discharge of Hazardous Chemicals)-Gruppe als «Friend of ZDHC».

1.3. Zielsetzungen im Bereich des betrieblichen Wassermanagements

Ziel 1: Etablierung eines flächendeckenden Monitoringsystems für den betrieblichen Wasserverbrauch. Dies betrifft die Bereiche Verwaltung, Logistik sowie unsere Filialen.

Massnahmen:

- 1) Überprüfung und Optimierung der Betriebsprozesse zur Wassereinsparung zum Beispiel durch:
 - Monatliches Monitoring der betrieblichen Wasserverbräuche.
 - Verwendung von Spül-Stopp Funktionen.
 - Verbesserung von Reinigungsprozessen.
 - Sensibilisierung der ALDI SUISSE Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser.

Ziel 2: Tägliche systemgestützte Leckage- und Zustandsalarmierung des Wasserverbrauchs an allen ALDI SUISSE Filialstandorten

Massnahmen:

- 1) Einführung eines «Wasser-Alarmsystems» an allen ALDI SUISSE Filialstandorten.

1.4. Sonstige Zielsetzungen und Massnahmen

Ziel 1: Vermeidung des Eintrags von Mikroplastik in Gewässern durch Kosmetik- sowie Wasch-, Putz- und Reinigungs-Produkte

Massnahmen:

- 1) Seit 2015 verzichtet ALDI SUISSE bei sämtlichen Exklusivmarkenprodukten in den Bereichen der Kosmetik- und Körperpflege sowie bei Baby- und Wasch-/Putz-/Reinigungsprodukten auf festes Mikroplastik⁶.
- 2) Seit 2017 wird zusätzlich der Verzicht auf Trübungsmittel (Styrene/Acrylates Copolymer) in dieser Produktgruppe forciert.
- 3) Der Verzicht auf weitere synthetische Polymere wird sukzessive geprüft und – wenn ohne signifikante Akzeptanz- oder Leistungseinbussen möglich – umgesetzt.

⁶ Nach Definition des Bundesinstituts für Risikobewertung; Partikel zwischen 0,001mm bis kleiner als 5 mm, Quelle: Bundesinstitut für Risikobewertung, online: https://www.bfr.bund.de/de/a-z_index/mikroplastik-192184.html, zuletzt aufgerufen 07/2019.



Ziel 2: Vermeidung des Eintrags von Plastik in Gewässer durch Reduktion von Verpackungsmaterial und Einwegplastikprodukte

Massnahmen:

- 1) Reduktion des Verpackungsgewichts bei Standard-Eigenmarken um 30 % bis 2025 (gemessen am Verhältnis zum Umsatz).
- 2) Recyclingfähigkeit der Verpackungen von Eigenmarken-Artikeln bei 100 % bis Ende 2025.
- 3) Durchschnittlich mindestens 30 % Rezyklatanteil bei Eigenmarken-Kunststoffverpackungen.
- 4) Auslistung von Einwegplastikartikeln in unserem Sortiment oder Umstellung auf nachhaltigere Alternativen:
 - Seit 2019 haben wir Plastikwattestäbchen sowie Einwegplastikprodukte (z. B. Becher, Geschirr, Besteck, ...) ausgelistet.
 - Anstelle des Kunststoffschaftes kommen bei den Wattestäbchen nur noch zertifizierte Papierschäftstäbchen zum Einsatz.
- 5) Durch die Kennzeichnung unserer Produktverpackungen mit dem Verpackungsmissionslogo weisen wir unsere Kundinnen und Kunden auf besonders optimierte Verpackungen hin.



Ziel 3: Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser und Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Wasser

Massnahmen:

- 1) Erstellung einer Broschüre mit Tipps und Informationen zum sorgsamem und sparsamen Umgang mit Wasser im Alltag.
- 2) Finanzierung eines Klimaschutzprojektes in Zusammenarbeit mit ClimatePartner in Madagaskar mit dem Ziel, den Zugang zu sauberem Trinkwasser in der Projektregion zu sichern. Finanziert wird dieses Gold-Standard-Projekt über die Kompensation der CO₂-Emissionen von ALDI SUISSE.
- 3) Daneben unterstützt ALDI SUISSE im Rahmen der Sensibilisierung zugunsten des Schutzes der Ressource «Wasser» ein UNICEF-Projekt für den Zugang zu sauberem Wasser an Malawis Schulen. Dabei wird die Wasserversorgung an Schulen im südlichen Teil Malawis mit solarbetriebenen Wasserversorgungssystemen verbessert und gesichert. Die Bereitstellung von sauberem Wasser direkt auf dem Schulgelände verfolgt mehrere Ziele:
 - Schulkinder und die umliegenden Gemeinden werden mit sauberem Wasser versorgt. Damit bleiben die Kinder gesünder und kommen öfter zur Schule.
 - Das Wasser ermöglicht die Begrünung der Schulhöfe und die Anlage eines Schulgartens. Aus dem angepflanzten Gemüse können ausgewogene Schulmahlzeiten zubereitet werden.
 - Die Bepflanzung der kargen Flächen mit Bäumen und Sträuchern wirkt der Abholzung entgegen. Kinder lernen den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Abholzung und Ernährungssicherheit.

Mehr Informationen zu unserem Beitrag finden Sie auf unserer Homepage unter [heutefürmorgen.ch](http://www.heutefürmorgen.ch)

Diese Wasserschutzpolitik wird entsprechend der Nachhaltigkeitsentwicklungen einer regelmässigen Überprüfung unterzogen und bei Bedarf aktualisiert.